

## A. D. 1071. — Privileg Alexanders II. Jüngere päpstliche Kurialschrift.

Mailand, Archivio di Stato.

Anfang und Schluss eines Privilegs Alexanders II. auf Pergament. Grösse des ganzen Pergaments: 53×46 cm; unser Facsimile ist verkleinert. Regest: Papst Alexander II. teilt dem Abt Christof von San Pietro e Paolo in Cremona mit, dass er das von Ardingus, Sohn des Richters Albizo, und dessen Gattin Edina gestiftete Kloster San Pietro e Paolo in Cremona, welches gemäss dem Willen der Stifter den Schutz des apostolischen Stuhles geniessen und diesem einen jährlichen Zins von 12 *nummi Mediolanenses* zahlen soll, in seinen apostolischen Schutz nimmt. Lateran, 1071 März 24. Gedruckt bei Plüggk-Harttung, *Acta pontificum Romanorum inedita*, Stuttgart 1884, II, 115, Nr. 150. Im Regest verzeichnet bei Jaffé, *Regesta pontificum Romanorum*, Leipzig 1885, Nr. 4687.

Unten stehen auf dem Privileg Rota, Monogramm und die grosse Interpunktion, drei Zeichen, welche Leo IX. (1048—1054) in die päpstlichen Privilegien eingeführt hatte.

Die Rota besteht aus zwei konzentrischen Kreisen, die ein Kreuz (das sogenannte Innenkreuz) umschliessen; zwischen den Kreisen steht oben ein kleines Kreuz (das sogenannte Ringkreuz), und ringsherum eine Umschrift. Auf unserem Privileg ist auch in der Mitte der Rota eine Inschrift (siehe die andere Anordnung auf dem Privileg Paschals II. auf Taf. 76). Umschrift und Inschrift sind in Majuskelbuchstaben geschrieben; sie rühren von verschiedenen Händen her. Die Tinte der Rota ist schwärzer als die des Datums, und diese wiederum ist schwärzer als die des Kontextes. Die Tinte des Ringkreuzes scheint dieselbe zu sein wie die der Umschrift.

Das Monogramm rechts enthält die Buchstaben der alten Grussformel *Bene valete*, mit N als Grundbuchstaben.

Die grosse Interpunktion besteht aus zwei dicken Punkten und einem grossen geschlängelten Strich.

Das Datum rührt von der Hand des Kanzlers, des Kardinals Petrus, her, und ist in zierlicher karolingischer Minuskel geschrieben.

Das Bleisiegel ist verloren; es sind nur noch kleine Reste der gelb-rötlichen Seidenfäden vorhanden, mit welcher es an das Pergament befestigt war. Auf noch erhaltenen Siegeln Alexanders II. ist auf der Vorderseite Petrus dargestellt, der aus der Hand Christi den Himmelsschlüssel empfängt, mit der Umschrift: † QUOD NECTIS NECTAM QUOD SOLVIS PETRE RESOLVAM; auf der Rückseite stehen in der Mitte eine grosse II und die Umschrift: † ALEXANDRI PAPAE.

Siehe über die Papsturkunden des XI. Jahrhunderts W. Diekamp, *Zum päpstlichen Urkundenwesen des XI., XII. und der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts* (in den *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung*, 3, 1882, S. 565); Plüggk-Harttung, *Die Bullen der Päpste bis zum Ende des XII. Jahrhunderts*, Gotha 1901; Kehr, *Scrinium und Palatium. Zur Geschichte des päpstlichen Kanzleiwesens im XI. Jahrhundert* (in den *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung*, Ergänzungsband VI, 1900, S. 93); Rodolico, *Note paleografiche e diplomatiche sul Privilegio pontificio*, Bologna.

Jüngere päpstliche Kurialschrift. Siehe die Erläuterungen zu Tafel 58, 62 und 76. Von den vier charakteristischen Buchstaben der alten Kuriale haben a, e, i die alte Form bewahrt; q hat jetzt die karolingische Form. Auch zahlreiche alte Ligaturen mit Buchstabenveränderung sind beibehalten. Die karolingische (diplomatische) Minuskel beeinflusst jedoch sowohl den Gesamtcharakter der Schrift wie die Form vieler einzelner Buchstaben; man beachte z. B. c, d, f, g, p, q, ferner die verzerrten Endstriche von f und g. Bei Beurteilung der Schrift beachte man auch, dass jetzt nicht mehr auf Papyrus, sondern auf Pergament geschrieben wird. Die Buchstaben sind klein und spitz; die Ober- und Unterlängen sind nicht übermässig gross. Dem Schreiber unseres Privilegs war wohl zuerst die karolingische Minuskel geläufig, und erst später erlernte er die Kurialschrift; und so blieb seine allgemeine Schreibweise karolingisch, wenn er auch die Buchstaben und Ligaturen nach dem kurialen Alphabet zu gestalten suchte.

Einzelne Buchstaben. a hat die Omega-Form (*abbati*, 1); an Stelle von æ ist zuweilen e gesetzt (*divine*, 4; *terras*, 18); meistens jedoch steht æ (*riae*, 3; *apostolicæ*, 4). e ist klein (*consuetudo*, 1). d hat meistens die runde Form, mit sehr kleinem Kreis; in der geraden Form geht der Hauptstrich nicht mehr unter die Linie (*quod Deo disponente*, 2). o hat die eigentümliche Form der alten Kuriale (*urbe*, 1). f ist meistens wie in der diplomatischen Minuskel gemacht, und hat Zierstriche, doch zu-

weilen hat es eine alte Form (*Abbatium factis*, 6). g hat einen runden geschlossenen Kopf und unten einen verzerrten Endstrich, wie in der diplomatischen Minuskel (*serimus*, 2). Die Endstriche von m und n sind nach aussen gewandt (1). p und q haben Minuskelform (*quantum fossimus*, 2); am Anfang der Sätze steht ein eigenartiges Majuskel-Q (*Quo*, 6; *Qui*, 17). r ist lang und gespalten; es gleicht dem r der Kaiserdiplome und ist leicht mit s zu verwechseln (*seruus, urbe*, 1). Auch s ist gespalten; es geht tief unter die Linie; doch sein erster Strich ist zuweilen weit in die Höhe geführt (*seruus, salutum*, 1). t hat die eigentümliche, dem o ähnliche Form der alten Kuriale (*abbati*, 1).

Abkürzungen. Man beachte die Form der Kürzung für *bus*: b mit einem geschlängelten Strich (*petitionibus*, 2; *facultatibus*, 6). *con* ist durch c wiedergegeben (2). *quod* ist durch Kontraktion gekürzt (2). Für *qui* steht q mit einem durch den Langstrich gezogenen Querstrich (*impudare, qui*, 16). Statt *cum* steht einmal e mit einem langen, schräg nach unten gehenden Strich (12; nicht auf unserem Facsimile).

Zahlreiche Ligaturen mit mannigfaltigen Buchstabenformen. Die Worttrennung ist regelmässig. Zur Interpunktion steht gewöhnlich ein Punkt, sowohl für die grosse wie für die kleine Pause (1, 4, 6, 16, 17); in Z. 7 steht ein Punktstrich für eine kleine Pause; am Schluss des Kontextes stehen mehrere Zeichen (18). Der Kontext beginnt mit einem etwas verzerrten Majuskel-Q mit rautenförmigem Kopf (2).

- 1 ALEXANDER episcopus, servus servorum Dei, Christoforo, venerabili abbati monasterii sanctorum PETRI et PAULI in urbe Cremona consistentis, salutem et apostolicam benedictionem.
- 2 Quamvis ex consideratione regimini, quod Deo disponente gerimus, iustis petitionibus omnium quantum possumus aures mentis et corporis accommodare nos oportet,
- 3 promptissime tamen illorum votis et desideris ipsa pietas et iustitia nos effectum dare postulat, qui pia devotionis affectu opus et studium, quod pro
- 4 religione ceperunt, ab auctoritate sedis apostolicæ invari et ad profectum divine servitutis confirmari et muniri cupiunt. Cuius quidam Cremonensis,
- 5 vir fidei nomine Ardingus, filius Albizonis iudicis, et uxor eius Edina, instinctu divine gratiæ construxerunt ex bonis suis monasterium sanctorum PETRI
- 6 et Pauli in urbe Cremona pro Christi nomine et suarum ceterarumque redemptione fidelium animarum. Quo facto et propriis facultatibus illic legitime
- 7 traditis et, iuxta quod Deus illorum cordibus aspiraverat, ordinatis, in eadem pagina, qua constitutionem et totam eiusdem monasterii ordinationem, vel
- 8 quaecumque ad proprietatem et usum eius contulerant, scripto designari fecerant, fidei devotione statuerunt, ut idem monasterium cum omnibus ad id pertinentibus
- 9 sub tutela et defensione sancti PETRI et Romanæ ecclesiæ consisteret in perpetuum, et per singulos annos duodecim Mediolanensium nummorum apostolicæ sedi redderet;
- 10 hoc ideo statuentes, ut monasterium privilegio apostolicæ auctoritatis muniret et ab omni perturbatione defensum in Dei servitio securus atque devotus permaneret.
- 11 Itaque volentes, ut pia collatio fidelium animarum carumque felicia instituta firma consistant semperque proficiantur, salvo honore et debita reverentia sue
- 12 matris ecclesiæ et proprii episcopi, suscipimus idem monasterium sanctorum PETRI et Pauli apostolorum cum omnibus sibi pertinentibus in tutela et defensione sanctæ Romanæ ecclesiæ,
- 13 et privilegio apostolicæ tuitionis illud corroboramus. Statuentes in hac serie, ut nullus imperator, rex, dux, marchio, comes aut vicecomes, episcopus, abbas seu aliqua persona magna vel
- 14 parva, predictum monasterium aut monachos ibi Deo famulantes, vel quoscumque eorum servitores, necnon predia, possessiones seu iustas oblationes, vel quascumque res mobiles aut
- 15 immobiles, eidem monasterio iuste et legaliter pertinentes, et omnia, nominata vel inominata, quæ nunc iuste habet aut in futurum Deo propitiante habuerit, invadere,
- 16 molestare, rapere aut aliquo modo opprimere seu inquietare presumat. Si quis igitur contra hoc statutum nostre apostolicæ auctoritatis audaci temeritate venire
- 17 temptaverit, apostolorum PETRI et Pauli et nostra auctoritate anathematis laqueo se inmodandum et dammandum esse timeat. Qui vero studium observationis et piæ
- 18 [vo]luntatis exhibuerit, eterne remunerationis et apostolicæ benedictionis se gaudere esse participem.

(Nota cum sententiis: MAGNUS DOMINUS NOSTER ET MAGNA VIRTUS EIUS; (Monogramma: BENE VALETE) (Interpunktion):  
DEUS NOSTRUM REFUGIUM ET VIRTUS.)

Datum Lateranis, VIII. kalendas Aprilis, per manus Petri, sanctæ Romanæ ecclesiæ presbiteri cardinalis ac bibliothecarii,  
anno X. pontificatus domini ALEXANDRI secundi pape, dominicæ vero incarnationis millesimo septingentesimo I., indictione VII.